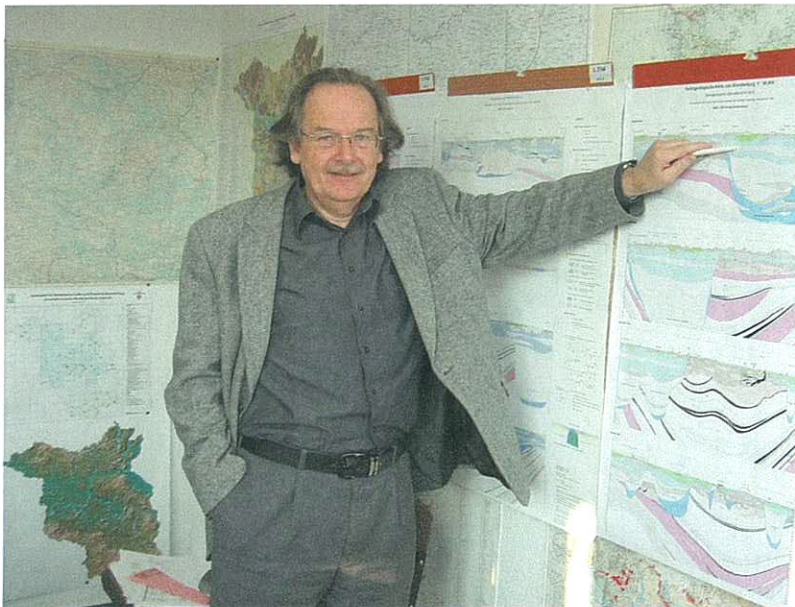


Jubiläen

Herr Diplom-Geologe Dr. Volker Manhenke feierlich verabschiedet

Am 28. Mai 2004 wurde Herr Dipl.-Geologe Dr. Volker Manhenke aus dem amtlichen Berufsleben verabschiedet. Als langjähriger Fachabteilungsleiter im Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg (jetzt Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe) sowie als Stellvertretender Direktor des LGRB hat Herr Dr. Volker Manhenke sein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung einer praxisnahen angewandten brandenburgischen Landesgeologie gelegt und damit wichtige Beiträge für die Landesentwicklung geschaffen.

Ob als Abteilungsleiter für die Angewandte Geologie oder wie in den letzten Jahren für die Abteilung Geologie/Geopotenziale, zeichnete sich Volker Manhenkes Arbeit durch hohe Zielorientierung aus. Mit neuen geologischen und rohstoffbewertenden Ergebnissen konnte die Geopotenzialbewertung Brandenburgs als eine Voraussetzung für ihre wirtschaftliche Nutzung wesentlich vorange-



bracht werden. Hierzu rechnet u. a. die unter seiner Leitung schon kurz nach Gründung des LGRB vorgelegte landesweite Bewertung der oberflächennahen Rohstoffpotenziale Brandenburgs als Karte der oberflächennahen Rohstoffe (KOR 50) und die Förderung der räumlichen Darstellung geologischer und hydrogeologischer Sachverhalte durch ein enges Netz von geologischen Profilschnitten. Diese Schnitttafeln zur dreidimensionalen Visualisierung komplizierter geologischer Sachverhalte sind zur allgemein akzeptierten Diskussionsgrundlage der regional arbeitenden Fachleute des LGRB auch über Organisationsstrukturen hinweg geworden. Sie werden uns sehr konkret als Schnittmusterbögen à la Manhenke noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Stationen der geologischen Tätigkeit von Dr. Volker Manhenke seit dem Abschluss seines Studiums an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald im Jahre 1963 waren die Bezirksstelle für

Geologie in Potsdam, die Arbeitsstelle Leipzig des Kombinats Geologische Forschung und Erkundung (GFE) und später die Zentrale in Halle. Sie prägten sowohl seine berufliche Entwicklung und lassen das besondere Interesse an der praxisrelevanten Umsetzung geologischen Wissens klar erkennen. Diese Erfahrungen und sein pragmatischer Führungsstil kamen seit 1993 dem kurz zuvor gegründeten Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburgs zugute. Dr. Volker Manhenke hat ausgehend von seiner langjährigen Tätigkeit in der sächsischen Braunkohle, oder genauer gesagt, in der Deckgebirgsbewertung nach hydrogeologischen und anderen Gesichtspunkten auch geologisch in seine alte brandenburgische Heimat zurückgefunden.

In allen Veröffentlichungen des Jubilars und in den von ihm konzipierten thematischen geologischen Karten, spiegelt sich seine strikte Orientierung auf die praktischen Aussagemöglichkeiten der Geologie wider. Seit der Diplom-Arbeit im Jahr 1963 mit einer paläontologischen Arbeit über die Rügener Schreibkreide sind diese in den Jahren bis heute auf mehr als 80 Einzelarbeiten, teilweise als Vortragskurzfassungen, angewachsen. Die wechselnden Koautorenschaften belegen eine intensive Kooperation während der 41-jährigen erfolgreichen Berufsphase auch über die Grenzen Brandenburgs hinaus. So ist zum Beispiel die Korrelation der norddeutschen Grundwasserleiter, eine wesentliche Voraussetzung für die einheitliche Beschreibung der Grundwässer entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie, auch von überregionaler Bedeutung.

Die folgenden Schlagworte aus den Publikationen charakterisieren die praxisrelevante Tätigkeit von Volker Manhenke:

Braunkohlenerkundung, Lagerstätten, Montanhydrogeologie (schon 1968), Grundwasserhaushalt, Grundwasserbelastung, geologische Ressourcen (1974), Kennwertermittlung aus Rotary-Bohrungen, Rationalisierung, Grundwasserleitermodell (1986), hydrogeologisches Großraummodell; aus der Zeit am LGRB: Rohstoffsicherungskarten, thematische Karten, Schnitttafeln, Grundwasserleiterkomplexe, Geotope, Naturdenkmale, Kulturerbe, Thermalsolebrunnen, Geopotenzialbewertungen (auch der tiefliegenden), Erarbeitung von Karten zur Charakterisierung des Känozoikums etc.

Nicht zuletzt soll die gemeinsame Arbeit am Atlas zur Geologie von Brandenburg herausgestellt werden, der durch die engagierten Bemühungen Volker Manhenkes nun 42 Themenkarten und

weitere Übersichten aufweist und nun bereits in der dritten Auflage vorliegt.

Das Land Brandenburg ist Herrn Dr. Volker Manhenke zu Dank für sein Engagement für die Entwicklung der brandenburgischen Geopotenziale verpflichtet. Die brandenburgischen Geologen wünschen Herrn Dr. Manhenke Gesundheit und Wohlbefinden im neuen Lebensabschnitt.

Glück auf!
Werner Stackebrandt

Jubiläen

Herr Diplom-Geologe Lothar Lippstreu feierlich verabschiedet

Am 05. April 2004 hat der langjährige Leiter des Dezernats Quartärgeologie am Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe, jetzt Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, seinen 65. Geburtstag begehen können. Dieser Geburtstag, der einhergeht mit der Verabschiedung aus dem amtlichen Berufsleben, ist Anlass, Herrn Lothar Lippstreu herzlich für sein außerordentlich fruchtbares quartärgeologisches Wirken für die brandenburgische Landesgeologie zu danken.



Foto: N. Schlaag

Herr Lothar Lippstreu hat sich durch seine jahrzehntelange Erfahrung als Geowissenschaftler und Quartärgeologe mit starkem praktischem Bezug auf dem Gebiet der Steine und Erdenerkundung nicht nur bei den Fachkollegen des Landes Brandenburg, sondern über etliche Jahre auch bei den Experten für nichtmetallische Rohstoffe der Republik Kuba eine hohe Wertschätzung erarbeitet. Unter den Spezialisten des nordeuropäischen Vereisungsgebiets genießt er einen sehr guten Ruf als Fachmann mit bestechenden Regionalkenntnissen. Schon fast legendär ist sein enzyklopädisches Erinnerungsvermögen an die Schichtenfolgen der vielen von ihm betreuten Bohrungen. Sie bildeten u. a. die Grundlage für seine Fähigkeit zur kompilatorischen geologischen Bewertung Brandenburgs. Die in zahlreichen Publikationsma-

nuskripten, geologischen Karten und Vorträgen vorgestellten Grundzüge zum quartärgeologischen Bau des Landes Brandenburg und angrenzender Gebiete werden weit über die aktive Amtstätigkeit hinaus Bestand haben. So gilt unter Fachkreisen der Teil *Brandenburg* in der anlässlich des IN-QUA-Kongresses erschienenen Quartärgeologie Deutschlands (BENDA 1995) schon jetzt als Klassiker.

Für einen Geologischen Landesdienst muss Fachwissen auch immer einen praktischen Bezug haben. Im Einzelnen heißt dies, nicht nur für die wissenschaftliche Erkenntnis zu wirken, sondern die geologische Kartierung so auszurichten, dass eine direkte oder indirekte angewandt-orientierte Nachnutzung, wie für eine fachlich fundierte Landesplanung oder Ressourcennutzung, möglich ist. Diese nicht immer leichte Gratwanderung hat Lothar Lippstreu hervorragend gemeistert.

Die umfassenden Erfahrungen aus der Mitarbeit am Lithofazieskartenwerk Quartär i. M. 1 : 50 000 der DDR im Zentralen Geologischen Institut Berlin haben Herrn Diplom-Geologen Lothar Lippstreu in der Gründungsphase des Amtes zu Beginn der 90er Jahre in die Lage versetzt – quasi ohne Vorbereitungsetappe – mit der Erarbeitung von oberflächengeologischen Karten für das Land Brandenburg zu beginnen. Sie waren aber auch Garant für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen notwendiger Erneuerung und der Integration und Sicherung der positiven Erfahrungen der alten ostdeutschen Kartierschule, die sich mit viel Elan und großer technischer Unterstützung des nordostdeutschen Pleistozäns angenommen hat.

In den fast 15 Jahren seines Wirkens für das Land Brandenburg hat sich Lothar Lippstreu auch immer der Verantwortung als Dezernent zu stellen gehabt. Ob als Chef für die Kartierergruppe oder im wissenschaftlichen Wettstreit mit anderen Fachleuten, diese Verantwortung wurde immer progressiv und unter Achtung der Partner ausgetragen. Die fachlichen Ergebnisse von Lothar Lippstreu haben daher meist schon im Entstehen die Feuerprobe einer harten Kritik bestanden. Und wenn ich anlässlich des 60. Geburtstages von der Freude sprach, dass durch die Tätigkeit Lothar Lippstreus am LGRB wieder quartärgeologische Impulse aus dem alten Kernland der Königlich Preußischen Geologischen Landesanstalt zu vernehmen sind, dann gilt das selbstverständlich erst recht zu seiner aktuellen Verabschiedung aus dem Dienst für das Land Brandenburg.

Vorbildlich für die jüngeren Mitarbeiter im Dezernat und darüber hinaus war neben der hohen fachlichen Reputation die intensive Identifikation mit seiner Tätigkeit. Sie gibt uns Hoffnung, dass über die Zeit der festen Anstellung hinaus das eine oder andere wissenschaftliche Ergebnis zur brandenburgischen Landesgeologie mitgeteilt wird. Hierzu wünsche ich im Namen aller Mitstreiter die besten persönlichen Voraussetzungen.

Glück auf!
Werner Stackebrandt